

Frischzellenkur für Strawinsky

Das Jugendtanzprojekt „Petuschka“

Von Peter Sauer

MÜNSTER. Ein selbstherrlicher Gaukler präsentiert auf einem Jahrmarkt seine drei Puppen: Petruschka, die Ballerina und den Mohren. Doch plötzlich fliehen sie von seiner Bühne. In der vermeintlichen Freiheit versucht der schüchterne Petruschka, mit der Ballerina anzubändeln. Doch die wird vom eitlen und aufgeblasenen Mohren in ihren Bann gezogen. Der eifersüchtige Petruschka geht dazwischen und wird erschossen. Der Gaukler erklärt der Menge, dass Petruschka nur eine Puppe ist. Doch als Petruschkas Geist ihm droht und ihn verhöhnt, sucht er das Weite.

70 Schülerinnen und Schüler der Geistschule, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, der Münsterland-

schule und der Waldschule Kinderhaus verschafften Igor Strawinskys berühmtem Ballett „Petuschka“ am Samstag im gut besuchten Großen Haus des Theaters eine großartige Frischzellenkur. Mit klasse Körpergefühl begeisterten sie als menschliche Puppen, die mal ihre Köpfe tief hängen und die Arme saft- und kraftlos vor sich hin schlenkern, um wenige Augenblicke später mit neuer Lebensenergie munter und mitreißend zu springen, sich zu schütteln und zu tanzen. In stetigen Wechselbädern der Gefühle bis hin zum schicksalhaften Ausgang, der in einem dunklen Maskentanz gipfelte.

Zu den schönsten Szenen gehörte das Buhlen der Männer um die Frauen und wie diese den männlichen Puppen die wichtigsten Bewe-

gungen beibrachten. Fröhlich getanzte Emanzipation und ein wildes Spiel zwischen Puppen- und Menschenwelt, zwischen Schein und Sein. Choreograph Mohan C. Thomas und sein Team sorgten für ein rundum gelungenes Tanzdebüt zur kongenialen Live-Musik des Sinfonieorchesters. Schülerinnen der Realschule im Kreuzviertel schufen die stimmungsvollen Bühnen-

bilder nach Entwürfen von Monir Nikouzinat.

Ebenfalls erstklassig war das Vorprogramm. Dirigent Fabrizio Ventura und sein Orchester begeisterten mit seiner schwungvoll-swingenden Interpretation des Klavierkonzertes von George Gershwin. Frische Melodien, hemmungslose Tempi und spannende Wechsel prägten die gelungene Melange aus Klassik, Jazz und Charleston.

Immer fokussierte sich das Stück auf das exzellente Spiel von Peter von Wienhardt am Flügel. Wie er gerade beim eröffnenden Glissando und dem synkopisch rhythmisierten Thema über die Tasten flog und mit feinem Fingerspitzengefühl lyrische Zwischentöne herausspielte, war eine Wonne.

■ Eine weitere Aufführung gibt es am heutigen Montag um 19.30 Uhr im Großen Haus.



70 Schüler der Geistschule, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, der Münsterland-
schule und der Waldschule Kinderhaus begeisterten mit „Petuschka“. Foto: Laurenz Haertl